KOOPERATIVE GROSSSTADT | DAS HAUS ALS GERÜST

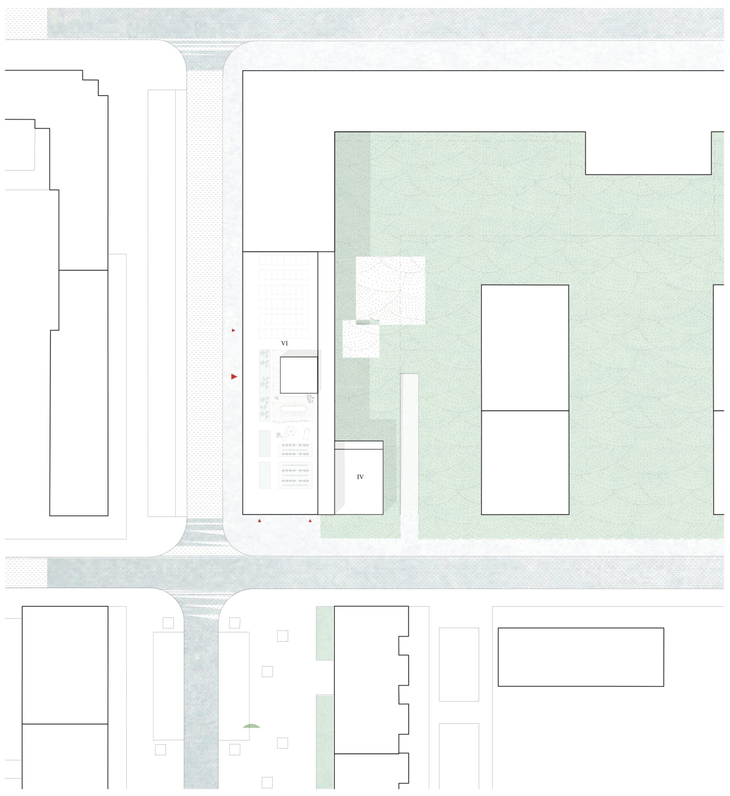
Das Haus der Genossenschaft stellen wir uns idealerweise als ein offenes, robustes und wandelbares Gerüst vor. Dieses baut sich sechsgeschossig entlang der Heinrich-Böll-Straße auf, knickt anschließend in die Elisabeth Borgese Straße mit seinem kurzen, viergeschossigen Ende ab, und bildet im abgestaffelten Übergang zwischen Sechs- und Viergeschossigkeit eine prägnante Gebäudeecke und Kopfsituation zum Platz hin aus. Der Rhythmus und die Proportionen der Maschenweiten des Gerüstes sind dabei dynamisch und antworten flexibel auf die städtebaulich so unterschiedlichen Situationen der Straße, des Platzes und des Hofs im rückwärtigen Bereich, sowie auf die programmatischen Anforderungen der Genossenschaft.

Entlang der Heinrich-Böll-Straße in Richtung Westen, erscheint das Haus als Nord-Süd verlaufender und Ost-West belichteter Gebäuderiegel, dessen Erdgeschoss sich auch durch sein gemeinschaftliches Programm der Werkstatt, des Showrooms und des Bankraumes klar zum öffentlichen Straßenraum hin orientiert. Die oberen fünf Geschosse nehmen erkennbar die Wohnungen auf, welche hier durch eine konsequente Ost-West Orientierung der durchgesteckten Wohnhallen eine großzügige Durchlässigkeit und Verbindung von öffentlicher Straße zum gemeinschaftlichen Hof hin erlaubt. Das Gebäude „atmet“ an der Stelle nicht nur durch die verbindenden Wohnhallen mit einer lichten Raumhöhe von drei Metern sondern auch durch die wandelbaren Hebeschiebe-Elemente der sich vielfältig öffnenden, und Loggien ausbildenden Fassade. Der Haupteingang zum Gebäude ist durch ein Vordach markiert und führt zu der Haupterschließung des Treppenkerns, welcher alle Geschosse über den zum gemeinschaftlichen Hof hin ausgerichteten Laubengang erschließt.

Die kompaktere Eck- und Kopfsituation an der Elisabeth-Mann-Borgese Straße ist im Erdgeschoss ebenfalls klar der Öffentlichkeit zugewandt. Das Café, die Bibliothek sowie die Atelierplätze sorgen für eine durchgehende Bespielung der Außenflächen zum Platz hin, aber auch eine Verbindung zum gemeinschaftlichen Hof wird durch das Café hindurch ermöglicht. Fahrradabstellplätze befinden sich sowohl vor dem Haus zur Platzseite hin, sowie auch in der Tiefgarage. Die Abstaffelung der Silhouette in den oberen Geschossen zum Platz hin gibt die vielfältigen gemeinschaftlichen Außenflächen zu erkennen welche sich dreidimensional über die Hof-, Laubengang und Dachflächen über das Haus ziehen.

Die Hofseite ist geprägt von einer leichten, luftigen und vorgestellten durchlaufenden Balkonkonstruktion in Stahlbauweise, welche sowohl als Laubengang als auch als Aufenthaltsbereich im Außenraum konzipiert ist. Die Wohnbereiche der verschiedenen Wohnformen haben alle gemeinsam, dass diese durch die durchgesteckten Wohnhallen mit Ihren integrierten Wohnküchen sowohl Bezug zur Öffentlichkeit der Straße, als auch zur Hofgemeinschaft ermöglichen. Darüber hinaus gibt es bei den Basiswohnungen in verschiedenen Größen, unterschiedliche Schaltoptionen und Belegungsmöglichkeiten, bei den kleineren Fillialwohnungen den Gemeinschaftsraum mit großzügiger Küche und bei der komplett Rollstuhlgängigen Gruppenwohnung den durchgehenden Wohn- und Bewegungsbereich mit Bibliothek. Die Nukleolus-Wohnungen experimentieren mit Ihren sechs unabhängigen Wohn- und Essküchen und flexibel zuschaltbaren Räumen, welche sich mit Schiebeelementen ähnlich denen der japanischen Sho-ji`s, hinzuschalten oder aber separieren lassen.

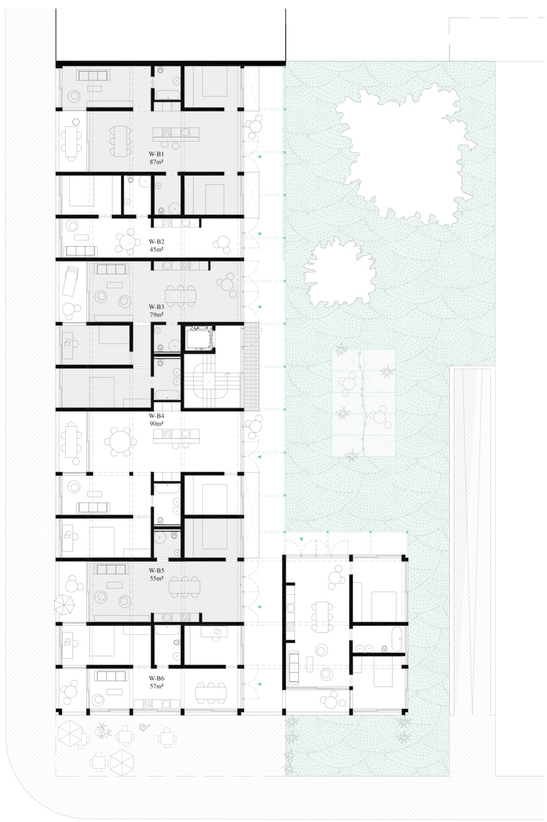
Die Dachfläche auf dem obersten Gebäuderiegel teilen sich die Solarpaneele mit den Pflanzbeeten, zwischen denen alle Bewohner und Besucher an der Außenküche und der Terrasse gemeinschaftliche Feste feiern können.



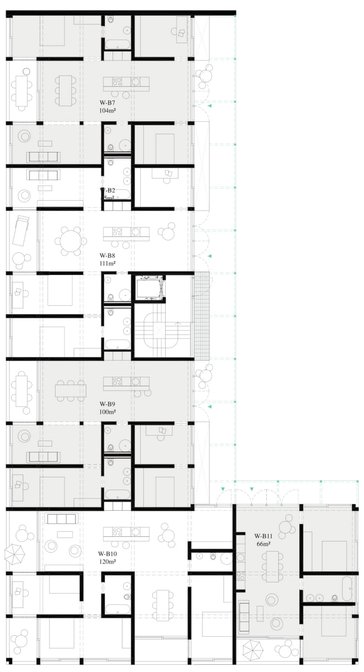
Lageplan | M 1:500

Ecke Elisabeth-Mann-Borgese-Straße

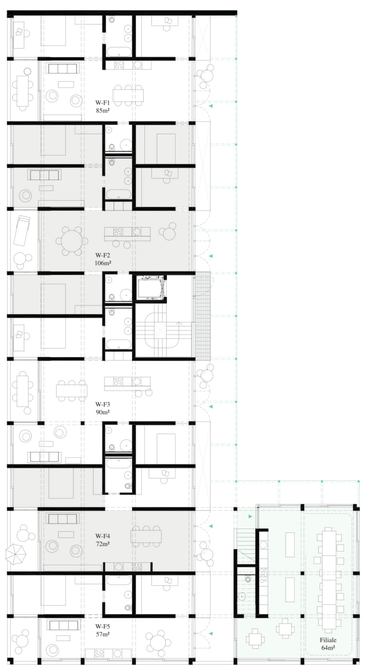
Grundriss EG | M 1:200



Grundriss 1.OG | M 1:200



Grundriss 2.OG | M 1:200

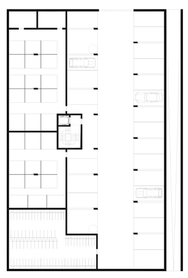


Grundriss 3.OG | M 1:200

Werkstatt

Baugenossenschaft
Kooperative

Die Werkstatt als Ort des Austauschs im Haus,
in enger Zusammenarbeit mit den Bewohnern beim Ausbau.
Das Erdgeschoss, das Herz der Genossenschaft, dient als Begegnungsfläche mit einem offenen Raumgefüge und direktem Zugang zum gemeinschaftlichen Innenhof.
Eine großzügige Cafeteria an der Ecke, Ateliers, Co-Working Spaces, Showrooms, Rückzugsmöglichkeiten in der Hausbibliothek schafft eine Verbindung zum Quartier.



Tiefgarage \ M 1:500

Mit 25 Stellplätzen, davon 2 rollstuhlgerecht, 85 Fahrradstellplätzen, sowie Abstellräume für die Wohneinheiten mit je 5m²

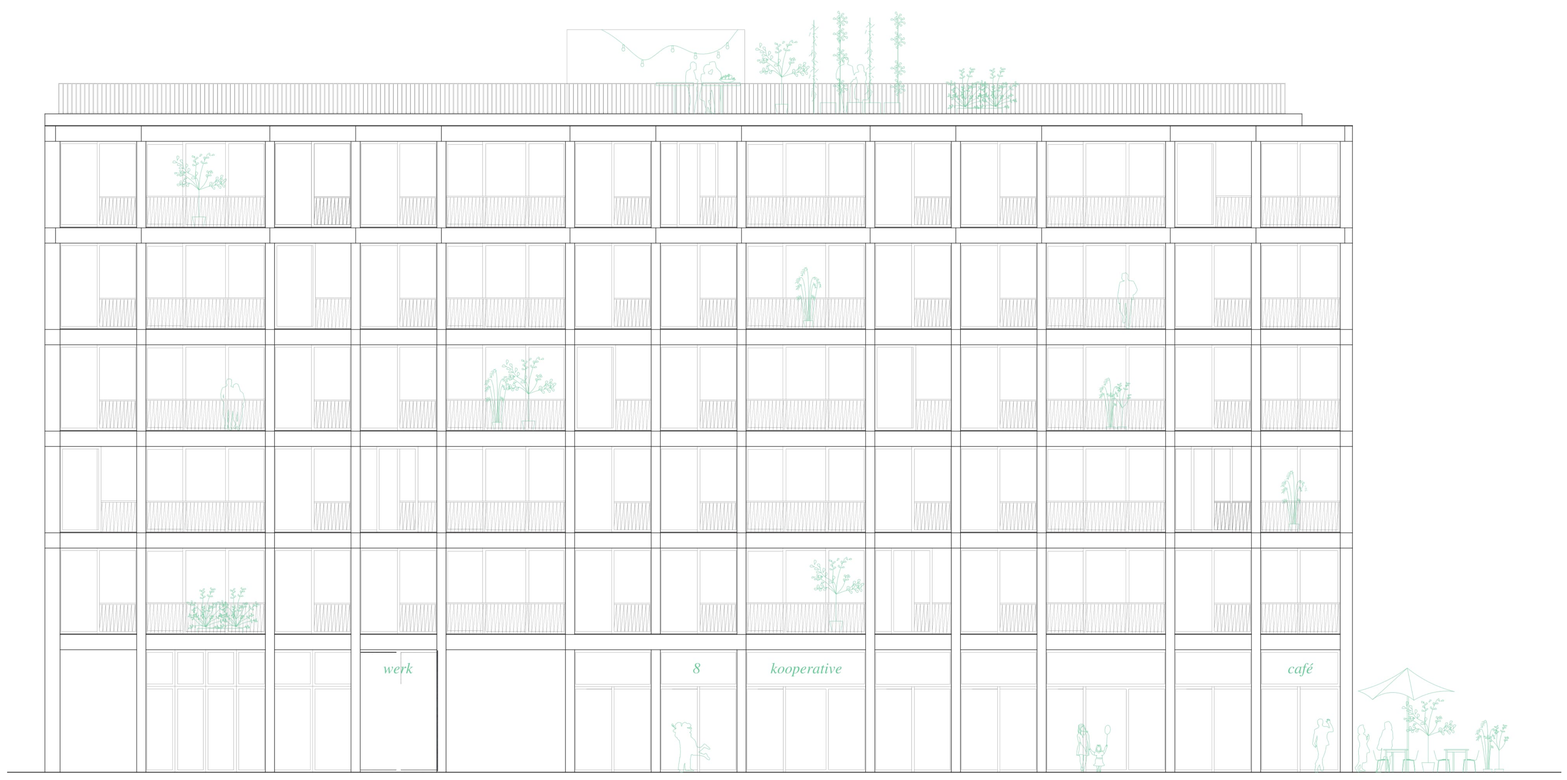
Basiswohnen im 1.OG und 2.OG,
bieten Wohnungstypen von 45m² für 1-2 Personen bis hinzu 120m² große Wohnungen für bis zu 6 Bewohnern. Geprägt sind alle Wohnungen durch die durchgesteckten Wohnhallen mit ihren angrenzenden Loggien.

Feiern, Spielfläche, Arbeitsfläche

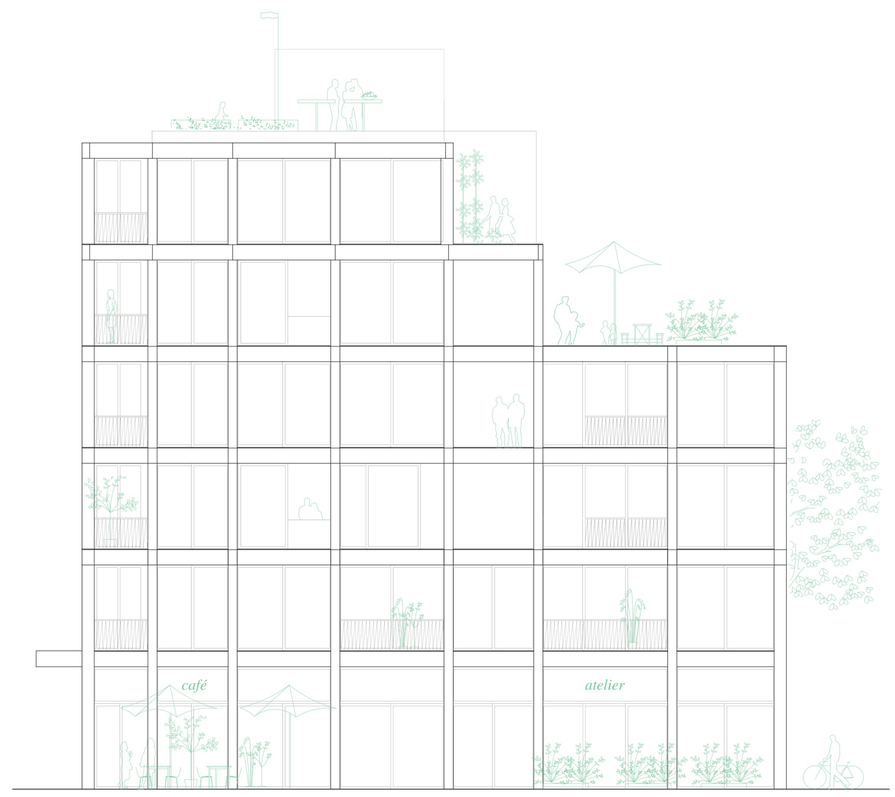
Lesungen, Kino, Rückzug

Kochen, Gäste

Die Filialwohnungen sind im 3.OG und 4.OG verteilt und bieten durch die robuste Struktur unterschiedliche Wohnungsgrößen. Die Filialfläche ist zugunsten einer größeren Flexibilität in einem zusammenhängenden Bereich vereint. Diese kann unterschiedlich genutzt werden. Zusätzlich verbindet die Treppe an der Filialfläche beide Geschosse und die Terrasse.



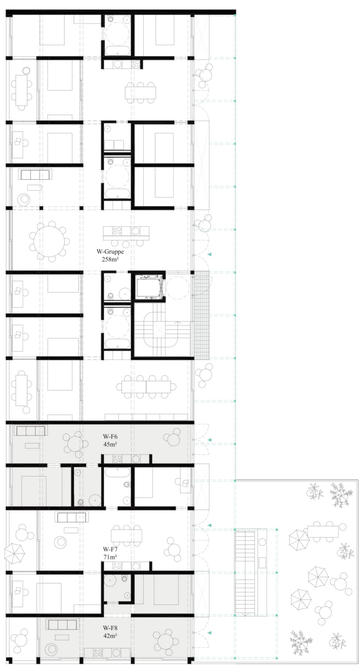
Ansicht | Heinrich-Böll-Straße



Ansicht | Elisabeth-Mann-Borgese-Straße

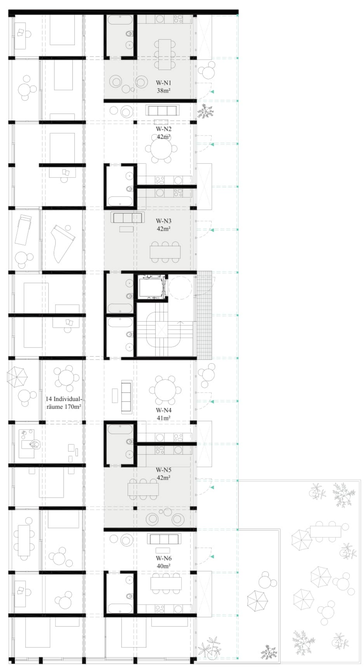
Ansichten | M 1:100

Wohnhalle



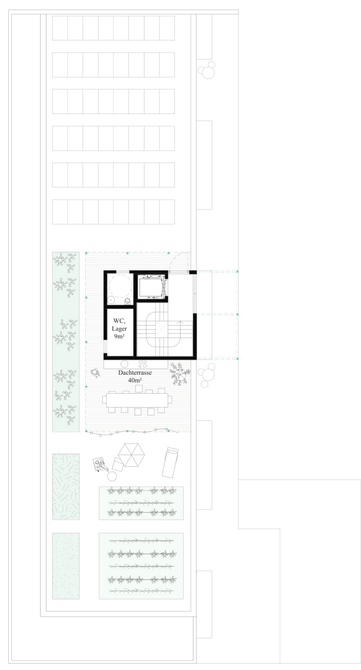
Grundriss 4.OG | M 1:200

Laube

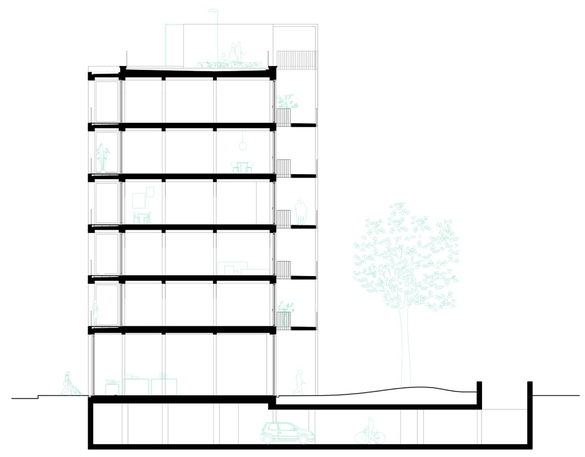


Grundriss 5.OG | M 1:200

Ansicht Hofseite



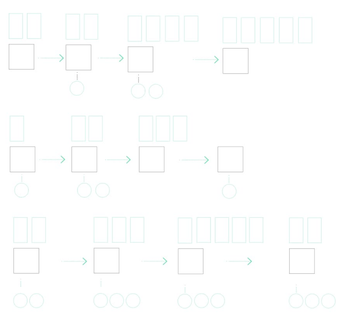
Grundriss DG | M 1:200



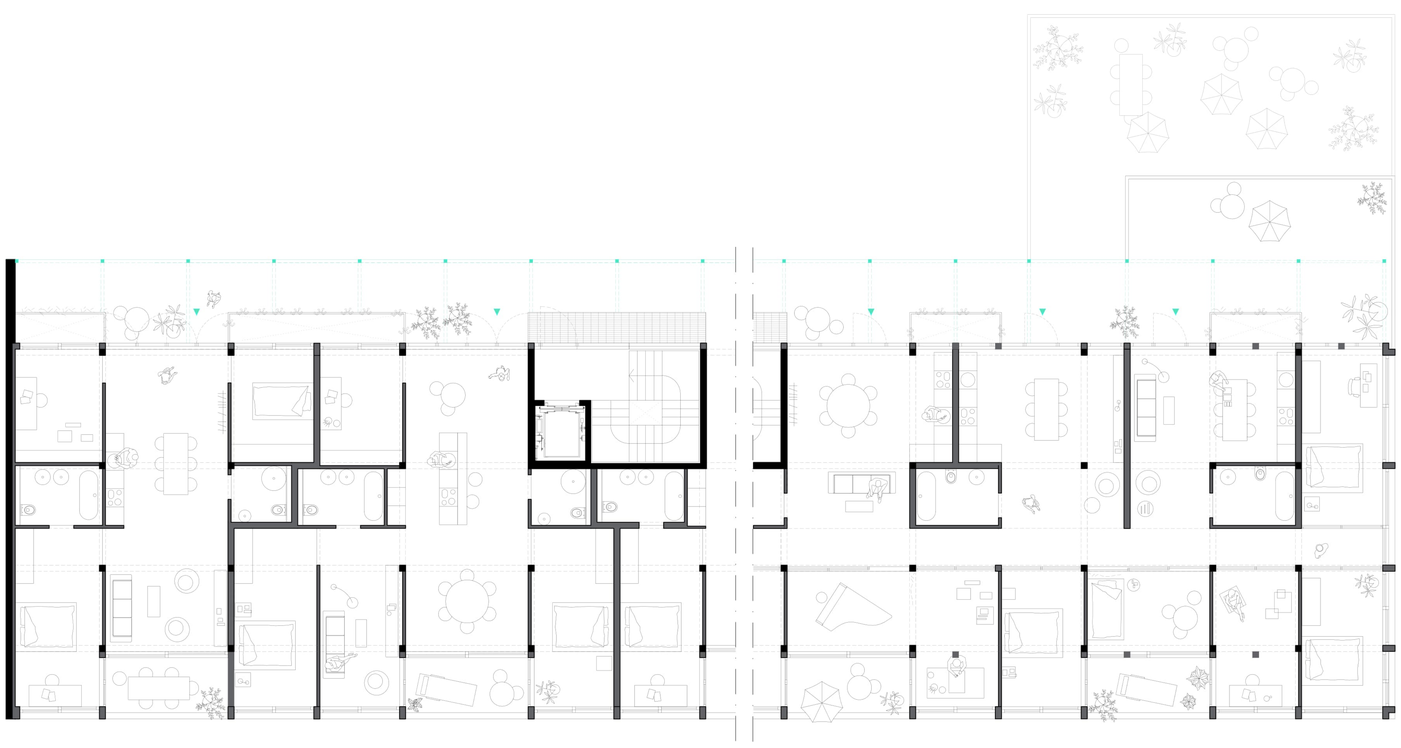
Querschnitt | M 1:200

Wohngruppe

Die Wohneinheit der Wohngruppe ist rollstuhlgerecht und bietet Platz für 9 Bewohner mit großen zusammenhängenden Gemeinschaftsflächen.



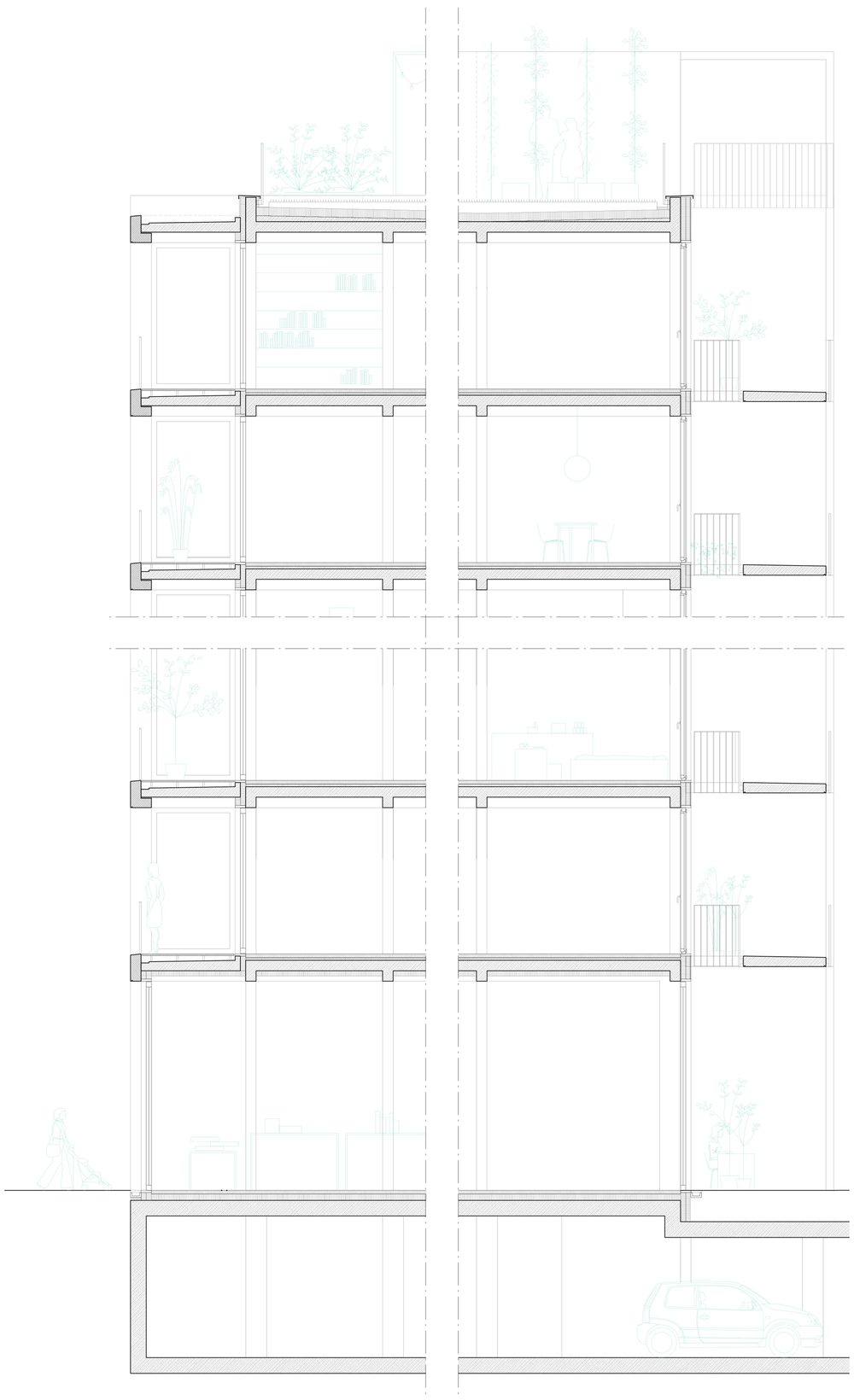
Anhand der robusten Struktur wird den Nukleusbewohnern die Möglichkeit geboten zu wachsen und zu schrumpfen. Die Nukle sind durch einen Korridor verbunden und variabel mit den 14 Individualräumen zuschaltbar. Diese bieten ein langzeit Wachsen und Schrumpfen, sowie an den Räumen an den Loggien, ein kurzzeitiges.



3.OG | Filialwohnen

5.OG | Nukleuswohnen

Grundrisse | M 1:100



Querschnitt | M 1:50